

nossen, des bewußtesten Teiles der Belegschaft, muß sich natürlich auf die Planerfüllung ungünstig auswirken.

Das beweisen uns auch die Produktionsergebnisse. Die Abteilung zum Beispiel, in der der Anteil der Genossen an der Belegschaft 21 Prozent beträgt, konnte ihr Fördersoll mit 112 Prozent erfüllen. Dagegen erfüllten die Abteilungen, in denen nur wenige Genossen arbeiten, ihren Plan nur mit 77 bzw. 99 Prozent.

Ähnlich ist die Verteilung der Genossen auf die einzelnen Brigaden.

In den 49 Gewinnungsbrigaden der beiden Schächte sind die Mitglieder der Partei wie folgt verteilt:

- In 12 Brigaden sind keine Genossen
- In 18 Brigaden sind je 1 Genosse
- In 10 Brigaden sind je 2 Genossen
- In 7 Brigaden sind je 3 Genossen
- In 1 Brigade sind 4 Genossen
- In 1 Brigade sind 5 Genossen.

Gehen wir davon aus, daß die Gewinnungsbrigaden der Teil der Belegschaft sind, von dem in erster Linie die Erfüllung des Fördersolls abhängig ist, so dürfte diese Aufstellung ein sehr ernstes Signal für die Parteileitung sein. Wenn in einem Viertel der Gewinnungsbrigaden keine Genossen arbeiten, so bedeutet das, daß wir nicht in der Lage sind, in diesen Brigaden unmittelbar auf die Steigerung der Produktion einzuwirken. Besonders schlecht wirkt sich das in einer Abteilung aus, in der in keiner Brigade Genossen arbeiten. Gerade in dieser Abteilung, in der die unerfahrenen, neu geworbenen Arbeitskräfte beschäftigt sind, ist eine intensive Parteiarbeit dringend notwendig.

Man braucht sich also gar nicht zu wundern, warum gerade diese Abteilung von den Kumpels und Steigern, von der Parteileitung und Werksleitung immer wieder als das Sorgenkind der Grube, als die Abteilung mit den meisten Störungen, der schlechtesten Arbeitsmoral und der schlechtesten Arbeitsorganisation bezeichnet wird. Dieser Zustand wird sich aber erst dann ändern, wenn Parteileitung und Werksleitung erkennen, daß nicht technische Schwierigkeiten, sondern die Menschen, ihr politisches und fachliches Niveau das entscheidende Wort in der Produktion sprechen. Nur wenn die Parteiarbeit und die Parteiorganisation in der Schwerpunkt-Abteilung verstärkt und einige gute Brigaden aus anderen Abteilungen dorthin verlegt werden, wird es möglich sein, die Schwierigkeiten dieser Abteilung zu überwinden. Der Werks- und Grubenleitung sollten hierbei die Erfahrungen der Sowjetunion, die Worte des Genossen Slepow, ein wichtiger Hinweis sein.

„Der bolschewistische Wirtschaftler ist zutiefst daran interessiert, die politische Arbeit in den Massen zu verstärken, weil er hierin mit Recht die wichtigste Voraussetzung für die Erzielung, Festigung und Entwicklung der Produktionserfolge sieht. Die Leitung eines Betriebes wird um so fruchtbarer sein, je höher die Aktivität der Arbeiter ist. In jedem Mitglied des Kollektivs muß das Gefühl der Verantwortung für die Planerfüllung hochentwickelt sein. Der bolschewistische Wirtschaftler hat keine Angst vor dem Wachstum der Akti-

vität der Massen, im Gegenteil, er sieht in dieser Aktivität das wichtigste Unterpfand des Erfolges. Nur ein bornierter, prinzipienloser Mensch und Kleinkrämer oder ein überheblicher Beamter kann die politische Erziehung der Menschen unterschätzen.“

Die führende Rolle der Partei im Karl-Marx-Werk verwirklichen

Aus der Erkenntnis, daß der gegenwärtige Parteaufbau und die unzweckmäßige Verteilung der Mitglieder ein Hemmnis in der Entfaltung einer breiten Aufklärungsarbeit und der Mobilisierung der Belegschaft ist, sollte die Parteileitung des Betriebes folgende Schlußfolgerungen ziehen:

1. Entsprechend dem technologischen Prozeß bildet der Schacht I und II je eine Grundorganisation.

2. Entsprechend dem technologischen Prozeß werden im Schacht I und II in den Arbeitsgruppen und Brigaden Parteigruppen gebildet. Die Mitglieder der Parteigruppe bestimmen ein Mitglied als Parteigruppenorganisator, der für die Leitung der Gruppe und die Kassierung verantwortlich ist. Die Parteigruppen innerhalb einer Abteilung bilden eine Parteieinheit und wählen sich entsprechend der Instruktion des ZK eine Leitung.

3. Um die Grundorganisation im Tagebetrieb zu verkleinern und ihre Arbeit konkreter zu gestalten, werden die Parteigruppen der Verwaltung, der Aufbereitung sowie der Lehrwerkstatt herausgenommen und bilden jeweils eine selbständige Grundorganisation.

4. Um die führende Rolle der Partei in den Schwerpunkten der Produktion zu gewährleisten, findet mit den Genossen des Tagebetriebes eine Diskussion zur Gewinnung für die Arbeit unter Tage statt. Mit diesen für die Grubenarbeit gewonnenen Genossen und mit den Genossen aus dem Schacht II werden dann die Parteieinheiten der Schwerpunktabteilungen verstärkt. Weiterhin muß in den Schwerpunktabteilungen die Werbung von Kandidaten unter den Brigadeleitern und besten Häuern verstärkt durchgeführt werden, mit dem Ziel, keine Brigade ohne Genossen unserer Partei. Bei der Auflösung von Abteilungen aus geologischen Gründen ist es die Aufgabe der Leitung der Grundorganisation der beiden Schächte, zusammen mit den Genossen der Grubenleitung, die freigewordenen Mitglieder entsprechend den Schwerpunkten zu verteilen.

Wenn die Parteileitung des Karl-Marx-Werkes diese Vorschläge realisiert, wird sie auch in der Lage sein, ihren im letzten Quartal erzielten Erfolg in der Mobilisierung der Belegschaft für die Planerfüllung zu festigen und gewaltig zu steigern. Denn, wie Genosse Bindl, ein Verdienter Aktivist, in der „Grubenlampe“ schrieb, ist die jetzige Sollerfüllung noch zum größten Teil auf technische Errungenschaften, wie verstärktes Schrämen, Schießen und Panzerförderer zurückzuführen. Welche großen Erfolge in der Produktion werden wir also im Karl-Marx-Werk erringen, wenn die Partei und durch ihre Anleitung die Gewerkschaft in der Lage ist, auf alle Teile der Belegschaft durch breite Aufklärung und Erziehung einzuwirken.